Abgeordnetenhaus BERLIN

Drucksache 18 / 26 470
Schriftliche Anfrage

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Thorsten Weiß (AfD)

vom 02. Februar 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 03. Februar 2021)

zum Thema:
Jugendkulturen in Berlin

und **Antwort** vom 16. Februar 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 19. Feb. 2021)

Die Drucksachen des Abgeordnetenhauses sind bei der Kulturbuch-Verlag GmbH zu beziehen.
Hausanschrift: Sprosserweg 3, 12351 Berlin-Buckow · Postanschrift: Postfach 47 04 49, 12313 Berlin, Telefon: 6 61 84 84; Telefax: 6 61 78 28.

Senatsverwaltung für Bildung,
Jugend und Familie

Herrn Abgeordneten Thorsten Weiß (AfD)

über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/26470
vom 2. Februar 2021
über Jugendkulturen in Berlin

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Was versteht der Senat unter den Begriffen „Jugendkultur und „Jugendszene“?

Zu 1.:

Für Jugendkulturen und -szenen gibt es keine einheitlichen Definitionen. Grundsätzlich können die Begriffe auch synonym verwendet werden: Jugendkulturen oder synonym Pop- und Subkulturen oder Jugendszenen sind Zusammenschlüsse und/oder Netzwerke von überwiegend jungen Menschen, die sich über Haltungen, Mode, Styles, Musik, Sprache oder Tanz einander zugehörig fühlen, sich wiedererkennen, diese konsumieren und/oder aktiv mitgestalten.

2. Welche aktuellen Jugendkulturen sind dem Senat bekannt? Wie viele Jugendliche gehören in Berlin schätzungsweise einer Jugendkultur an? (Bitte um aufschlüsselnde Zahlen zu den einzelnen Jugendkulturen, z.B. Punks, Hooligans, Gothics, Skinheads, Skater, Hip-Hopper, Techno- und House-Szene usw.) Wie stark ist der gesellschaftliche Einfluss dieser Jugendkulturen jeweils?

Zu 2.:

Wenn man von den langlebigeren Jugendkulturen wie HipHop, Punk, Gothic, Black-Metal, Skater, Techno oder Ultra’s ausgeht, sind dem Senat die verschiedensten Jugendkulturen bekannt. Aufschlüsselnde Zahlen zu einzelnen Jugendkulturen werden nicht erhoben. Einflüsse von Jugend- und Subkulturen finden sich seit

Jahrzehnten in vielen Branchen wieder. Musik, Mode und Medien adaptieren und verarbeiten laufend ästhetische, kulturelle, soziale und kommunikative Codes verschiedenster Jugendkulturen.

3. Welche Affinitäten zeigen die unterschiedlichen Jugendkulturen zum „konventionell-erwachsenenorientierten“, „autonom-jugendorientierten“ und „strategisch-erwachsenenorientierten“ Typus?

4. Wie unterteilt sich die Jugend in Berlin insgesamt in den „konventionell-erwachsenenorientierten“, den „autonom-jugendorientierten“ und den „strategisch-erwachsenenorientierten“ Typus und welche Entwicklung ist diesbezüglich zu beobachten?

Zu 3. und 4.:

Die benannte Typologie stammt aus dem Bericht des SINUS-Instituts „Jugend privat. Verwöhnt, Bindungslos, Hedonistisch?“ aus dem Jahr 1985. Die Sinusstudien arbeiten seit Jahren (vgl. 2012, 2016, 2020) bereits mit einem deutlich differenzierteren Lebensweltmodell. Innerhalb der Achsen Bildung und normative Grundorientierungen werden Jugendliche in sieben Lebenswelt-Konstellationen verortet: traditionell-bürgerlich, prekär, konsum-materialistisch, adaptiv-pragmatisch, postmateriell, experimentalistisch und expetitiv.
Diese starke Differenzierung lässt es kaum sinnvoll erscheinen, Jugendkulturen zuzuordnen. Jugendkulturelle Orientierungen müssen im jeweiligen lebensweltspezifischen Zusammenspiel zwischen moralischen Weltanschauungen, individuellen Lebensentwürfen und ästhetischen Vorlieben gesehen werden.

5. Welche Jugendszenen gibt es in Berlin und in welcher Hinsicht zeichnen sich diese durch die drei M (Musik, Marke, Meinung) aus?

Zu 5.:

In Berlin finden sich alle gängigen Jugendkulturen/Jugendszenen wie in Antwort 2 beschrieben. Szenezugehörigkeit signalisieren Jugendliche über Kleidung, Frisur, musikalische und ästhetische Vorlieben, symbolträchtige Accessoires, den Besuch gemeinsamer Orte und Veranstaltungen. Jugendkulturen agieren heute häufig markt- und medienvermittelt sowie international. Gebrauchs- und Kulturgegenstände der Warenwelt und Traditionsbestände sind das Material, dass selektiv, kontextenthoben, ironisierend, provokativ und experimentell bearbeitet, zu immer wieder neuen Szenetypen wie auch zu neuen Märkten führt.

6. Wie stark ist der Jugendzentrismus (nach Definition der Jugendwerkstudie ‘81) in Berlin derzeit ausgeprägt?

Zu 6.:

Der „Jugendzentrismus“ war Forschungsgegenstand in der Shell-Jugendstudie aus dem Jahr 1981. Gemeint war damit, dass Jugendliche sich im Hinblick auf Werte, Normen, Mode etc. an Gleichaltrigen orientieren. Der Begriff ist heute nicht mehr gebräuchlich.

7. Welche Erkenntnisse lieferte der DJI-Jugendsurvey über Jugendliche in Berlin und in welcher Form werden die Erhebungen fortgesetzt?

Zu 7.:

Im Jahr 2009 löste der umfassende Survey „Aufwachsen in Deutschland: Alltagswelten“ (AID:A) den DJI-Jugendsurvey ab, das heißt der Jugendsurvey wurde im integrierten Surveyprogramm AID:A weitergeführt. Das AID:A-Programm forscht zu Fragen von Qualifizierung, Verselbständigung und Lebenslagen Jugendlicher. Es werden keine Daten explizit über Jugendliche in Berlin erhoben.

8. Welche Rolle spielen Jugendliche als Konsumenten und als Wirtschaftsfaktor in Berlin? (Bitte um Wirtschaftszahlen)

Zu 8.:

Jugendliche und Heranwachsende sind eine eigene Konsumentengruppe in unserer Gesellschaft; dem Amt für Statistik Berlin-Brandenburg liegen allerdings keine Angaben zum Konsum oder zur Wirtschaftskraft von Jugendlichen in Berlin vor. In der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg werden Daten ab 18 Jahre ausgewiesen. https://www.statistik-berlin-brandenburg.de/publikationen/Stat_Berichte/2020/SB_O02-03-00_2018j05_BE.pdf

9. Welche Werke der Kinder- und Jugendliteratur sind derzeit prägend für Kinder, Jugendliche und Heranwachsende?

Zu 9.:

So vielfältig die Interessen und Lebenswelten Kinder, Jugendlicher und Heranwachsender sind, so unterschiedlich sind auch ihre Leseinteressen. Der Senat erhebt keine Daten, welche Werke die Lebenswelten junger Menschen prägen.

Berlin, den 16. Februar 2021

In Vertretung
Sigrid Klebba
Senatsverwaltung für Bildung,
Jugend und Familie